

Rebekka Visser

geboren am 31.3.1870 in Emden

damalige Adresse: Kleine Faldernstraße 9
Todesdatum: 12.5.1942
Todesort: Vernichtungslager Chelmno

Rebekka Visser wurde am 31. März 1870 in Emden als Tochter des Schlachtermeisters Joachim Visser und dessen Ehefrau Esther, geborene Seligmann, geboren. Nach dem frühen Tod ihrer Mutter heiratete ihr Vater Elise Pels. Aus dieser Ehe gingen die Geschwister Pauline, geboren am 1. August 1873 und Levi, geboren am 4. April 1875 hervor. Rebekka wuchs gut behütet zusammen mit ihren Geschwistern auf. Nach ihrem Schulabschluss erhielt sie eine kaufmännische Ausbildung

Seit dem 11. April 1907 wohnte Rebekka zusammen mit ihrer Schwester Pauline in der Kleinen Faldernstraße Nr. 9.

Sie eröffneten in dem Wohn- und Geschäftshaus ein Geschäft für Kolonial- und Delikatessenwaren. Am 1. Januar 1912 erwarben sie dieses Gebäude von den Geschwistern Swart.

Ihr Bruder Levi heiratete am 23. Januar 1903 Rebekka Visser, geborene Visser.

Ihre Stiefmutter Elise, die nach dem Tod des Vaters in der Boltentorstraße 23 wohnen blieb, verstarb im September 1918.

Ab 1933 wurde für Rebekka Visser, wie auch für ihre Schwester Pauline die Aufrechterhaltung ihres Geschäfts immer schwieriger, da es von den Nazis untersagt wurde, bei den jüdischen Kaufleuten einzukaufen. Anfang 1939 lebten beide nach Aufgabe des Geschäfts und Verkauf des Hauses in der Boltentorstraße 23. Im August 1940 wurden Rebekka und Pauline in das Altenheim ("Judenhaus") an der Schoonhovener Straße 14 eingewiesen.

Von dort wurden sie am 23. Oktober 1941 nach Berlin gebracht und am 24. Oktober 1941 nach Litzmannstadt (Ghetto Lodz) deportiert. Die Schwestern wurden beide im Greisenheim an der Gnesener Straße 26 untergebracht.

Am 12. Mai 1942 wurde Rebekka Visser zusammen mit ihrer Schwester Pauline in einem Autobus in das Vernichtungslager Chelmno transportiert und dort am gleichen Tag mit Motorabgasen ermordet.



Recherche: Edda Melles

Opfergruppe: Rassistisch und religiös Verfolgte
Quellen: Stadtarchiv Emden: Geburtsregister, Meldekarte und Bauakte; Bundesarchiv: Gedenkbuch
Patenschaft: anonymer Spender
Verlegeort: Neutorstraße 1
Verlegetermin: 18. Oktober 2016